



Amt Gahlen zu Hünxe

Der Ursprung dieses Gemeindeverbandes geht auf die beiden alten Kirchspiele Gahlen und Hünxe zurück. In altpreußischer Zeit entstanden daraus Rezepturbezirke, die 1815 zur Bürgermeisterei, bestehend aus den Landgemeinden Bruckhausen, Bucholtwelmen, Gahlen, Gartrop-Bühl und Hünxe zusammengeschlossen wurden. Der Sitz der Amtsverwaltung befindet sich seit 1905 in Hünxe. 1929 wurde der Ortsteil Hardt der Gemeinde Gahlen (durch Gesetz über die Neugliederung des rheinisch-westfälischen Industriegebiets) in die Stadt Dor-

sten eingemeindet. Eingebettet in die großen Grün- und Landschaftsschutzflächen, die land- und forstwirtschaftlich genutzt werden, liegen die Siedlungskerne Bruckhausen, Gahlen und Hünxe. Im ganzen Bereich ruht in abbauwürdiger Tiefe produktive Steinkohle, im Nordwestteil außerdem Kali und Salz. Bedeutende Trinkwasservorkommen sind vorhanden.

Bis zur Mitte dieses Jahrhunderts hatte die Land- und Forstwirtschaft den Vorrang. Die Standortverhältnisse, schon frü-

her durch den Wesel-Datteln-Kanal verbessert, wurden durch den Bau der Bundesautobahn / Hollandlinie weiter begünstigt. Durch den Ausbau der Landstraßen 401 und 463 im Zubringernetz zur Autobahnauffahrt Hünxe entstand eine hervorragende verkehrsmäßige Anbindung des Raumes. Infolge dieser verkehrsgünstigen Lage hat sich in Bucholtwelmen seit 1958 bedeutende chemische Industrie, u. a. eine Erdölgroßraffinerie (BP) angesiedelt. In Gahlen nahmen ein Kalksandsteinwerk und eine Bauelementefabrikation die Produktion auf; in Gartrop-Bühl erweiterte das standortgebundene Dach- und Gitterziegelwerk seine Produktion.

Schon im Jahre 1960 schlossen sich die drei Gemeinden Bruckhausen, Bucholtwelmen und Hünxe freiwillig zu einer Gemeinde zusammen (Gesetz NW/1960). Nun konnte eine intensivere kommunale Entwicklung eingeleitet werden: Die öffentliche Wasserversorgung wurde in allen Gemeinden voll ausgebaut. Die Abwasserbeseitigung wurde durch den Bau vollbiologischer Kläranlagen in allen Baugebieten sichergestellt. Unter Inanspruchnahme der Förderungsprogramme des Landes wurde das landwirtschaftliche Wirtschaftswegenetz ausgebaut. Durch den Neubau einer zentralen Hauptschule und der Grundschulen wurde das Schulwesen modernisiert, die Errichtung von Sportstätten (Turnhallen, Sporthalle und Sportplätzen) betrie-

ben, Leichenhallen in Gahlen und Hünxe errichtet, Erholungseinrichtungen (Wanderwege und Parkplätze) verbessert oder angelegt. Nach Erstellung der Grundeinrichtungen für die Ver- und Entsorgung (einschließlich kommunaler Mülldeponie) wurde schließlich die Wohnsiedlung aktiviert. Hünxe ist Schnellwachsgemeinde. Der Bau eines Hallenbades und die Errichtung eines Kommunalfriedhofes sind in der Vorbereitung.

So hat sich hier nach dem letzten Kriege eine kräftige Entwicklung zur Verbesserung der Infrastruktur vollzogen.

Der Raum erfüllt zugleich eine Entlastungsfunktion für die südlich angrenzende Ballungszone des Ruhrgebiets, denn die regionale Grünzone an der unteren Lippe (Tor zum Naturpark Hohe Mark) ist ein bekanntes Naherholungsgebiet der Bevölkerung des westlichen Ruhrgebiets. Die reizvolle Landschaft des Gebietes mit den Naturschutzgebieten „Hünxerbachtal“ und „Wacholdertal“, den prähistorischen Ringwällen und Landwehren, dem Wasserschloß Gartrop und sonstigen beachtlichen Naturdenkmälern sind schon lange stark besucht. Bemerkenswert ist schließlich der Segel- und Motorflugplatz Schwarze Heide. Der Amtsbezirk umfaßt heute 98 qkm und zählt 12.500 Einwohner.

Friedrich Sander